

Weinheimer Nachrichten 18.11.2011

Kastanien-Kindergarten: Gebäude soll im Frühjahr abgerissen und durch Neubau ersetzt werden / Stadt plant Kauf der Einrichtung und Vermietung an Kirchengemeinde

Pfarrerin sieht alle Beteiligten als Gewinner

HEMSBACH. Seit drei Jahren wird geplant und überlegt, jetzt scheint die Neuordnung des evangelischen Kastanien-Kindergartens in die Zielgerade zu gehen: Im kommenden Frühjahr soll mit dem Abriss des über 100 Jahre alten Backsteingebäude an der Gartenstraße begonnen und an gleicher Stelle ein neuer Kindergarten gebaut werden. Der wird dann neben drei Kindergarten-Gruppen auch zwei Gruppen für die Kleinkinderbetreuung enthalten.

Entschieden ist noch nichts, Bürgermeister Volker Pauli möchte aber noch im Dezember die Angelegenheit abschließend im Gemeinderat behandeln lassen. Am Mittwochabend stellte Architekt Veit Hunsicker in einer nicht öffentlichen Sitzung des Gremiums die Neubaupläne vor, am kommenden Donnerstag wollen sich alle Beteiligten nochmal an einen Tisch setzen und die Details verhandeln.

Stadt will Grundstück kaufen

Regelungsbedarf besteht vor allem bei den Finanzen. Die Luthergemeinde ist schon heute eigentlich nicht mehr in der Lage, das Gebäude instandzuhalten, geschweige denn einen Betrag von 2,3 Millionen Euro zu schultern, den der Neubau kosten soll, wie Pfarrerin Monika Lehmann-Etzelmüller offen einräumt. Die Stadt hat dem kirchlichen Träger daher das Angebot unterbreitet, Gebäude und Grundstück zu erwerben, den Kindergarten in Eigenregie neu zu bauen und ihn später dann der Luthergemein-

Der Kastanien-Kindergarten

- Den evangelischen Kastanien-Kindergarten besuchen **aktuell 55 Kinder** im Alter von zwei Jahren bis zur Schulreife.
- Sie werden betreut von **neun Erzieherinnen**, die meistens in Teilzeit beschäftigt sind.
- Der Kindergarten bietet an **zwei Servicetagen** in der Woche eine verlängerte Öffnungszeiten von 7.30 bis 16 Uhr an. Die übrige Zeit ist die Einrichtung von 7.30 bis 13 Uhr geöffnet.
- Der **Neubau** der Einrichtung ist auf **2,3 Millionen Euro** kalkuliert.
- Es wird mit einer **Bauzeit von 16 bis 18 Monaten** gerechnet.
- In dieser Zeit soll der Kindergarten provisorisch **im Pavillon der Schillerschule** untergebracht werden.

de wieder zu vermieten. Das durchaus mit einem Hintergedanken: Mit Blick auf den Rechtsanspruch auf Kleinkinderbetreuung, der Mitte 2013 kommt, soll die Einrichtung auf Wunsch der Stadt nämlich um zwei Krippengruppen mit jeweils zehn Kindern erweitert werden.

Pfarrerin Monika Lehmann-Etzelmüller kann mit den Plänen leben. Auch Gemeindeversammlung und Kirchengemeinderat stünden hinter dem Vorschlag, sagte sie gestern und sprach von einer „Win-Win-Situation“. Mit dem Kaufpreis für das Grundstück könne die Ge-



Es tut sich was: Voraussichtlich im Frühjahr beginnt der Neubau des maroden Kastanien-Kindergartens an der Gartenstraße. In der kommenden Woche wollen Stadt und Kirchengemeinde die neue Betriebsvereinbarung diskutieren.

BILD: WN-ARCHIV

meinde die Abrisskosten und die Altschulden ihrer Gemeinde für das Gebäude finanzieren.

An Abriss und Neubau führt dabei offenbar kein Weg vorbei, auch wenn viele eine „emotional enge Bindung an das Gebäude“ hätten, wie die Geistliche sagt. Weder lasse sich das ehrgeizige Raumprogramm in den bestehenden Räumen verwirklichen, noch sei eine Sanierung des maroden Gebäudes und seines Anbaus finanziell vertretbar. Das sieht auch die Stadtverwaltung so: Vor allem aus energetischen Gründen sei ein Neubau vorzuziehen,

sagte Bürgermeister Volker Pauli gestern. Der soll aber an gleicher Stelle erfolgen. Auch wenn das neue Gebäude größer wird, bleibt eine ausreichend große Außenfläche erhalten, versichert die Pfarrerin. Die Kirchengemeinde wolle ferner versuchen, brachliegendes Gelände in der Nachbarschaft hinzuzupachten.

Das Unternehmen bedarf einiger Vorbereitungen: Die Stadt rechnet mit einer Bauzeit von 16 bis 18 Monaten, wie Rathausmitarbeiter Tobias Schork gestern erklärte. Der Kastanien-Kindergarten soll in dieser Zeit im Pavillon der Schillerschule un-

tergebracht werden. Dort hatte er in früheren Jahren schon einmal provisorisch seinen Standort, als das Gebäude an der Gartenstraße wegen eines Wasserschadens geräumt werden musste. Pfarrerin Lehmann-Etzelmüller hält diese Lösung für tragbar: Dort gebe es Raum in der passenden Größe und viel Platz im Außenbereich. Ihr größter Wunsch ist es, dass die ganze Angelegenheit jetzt schnell zum Abschluss gebracht wird. „Nach drei Jahren Diskussion erwarten alle Beteiligten und Betroffenen, dass sich endlich etwas tut.“

maz